

## **JAKOBUSBRIEF, KAP. 1: SCHWIERIGKEITEN MIT GOTT DURCHSTEHEN**

Wenn ein guter Freund bzw. eine gute Freundin von dir Probleme hat, was tust du? Sagst du: *Das wird schon wieder, chunt scho guet*. Oder wenn du selber in einer schwierigen Situation steckst, wie gehst du damit um? Eine beliebte Taktik ist, das Ganze zu verdrängen. Andere suchen lieber gezielt nach einer Lösung des Problems. Oder vielleicht betest du dafür, dass es schnell wieder besser geht. In der Bibel sehen wir heute drei ganz andere Wege, Herausforderungen anzupacken. Wir starten damit in eine Reihe über den Jakobusbrief im NT. Dieser Brief beantwortet die Frage ‚Wie sollen wir denn leben?‘ Jakobus liefert darin ganz praktische Hilfen für das Leben als Christ im Alltag. Jakobus war ein Halbbruder von Jesus. Jesus war ja nicht der gemeinsame Sohn von Josef und Maria, Jakobus dagegen schon. Zunächst hatte Jakobus diesen Jesus für übergeschnappt gehalten. Doch später gewann er die Überzeugung, dass Jesus tatsächlich der Messias war – der von Gott geschickte Retter. Nach Pfingsten entstand die erste Kirche in Jerusalem, deren Leiter Jakobus wurde. Die Christen erlebten wegen ihres Glaubens Widerstand und einige von ihnen mussten darum aus Jerusalem fliehen. Ihnen schrieb Jakobus diesen Brief.

Unser Thema heisst: ‚Schwierigkeiten mit Gott durchstehen‘. Jak 1,2ff (NGÜ):

*<sup>2</sup> Seht es als einen ganz besonderen Grund zur Freude an, meine Geschwister, wenn ihr Prüfungen verschiedenster Art durchmachen müsst. <sup>3</sup> Ihr wisst doch: Wenn euer Glaube erprobt wird und sich bewährt, bringt das Standhaftigkeit hervor. <sup>4</sup> Und durch die Standhaftigkeit soll das Gute, das in eurem Leben begonnen hat, zur Vollendung kommen. Dann werdet ihr vollkommen und makellos sein, und es wird euch an nichts mehr fehlen. <sup>5</sup> Wenn es aber einem von euch an Weisheit fehlt, bitte er Gott darum, und sie wird ihm gegeben werden; denn Gott gibt allen gern und macht dem, der ihn bittet, keine Vorhaltungen. <sup>6</sup> Doch soll der Betreffende seine Bitte in einer Haltung des Vertrauens vorbringen und nicht in der Haltung des Zweiflers; denn wer zweifelt, gleicht einer Meereswoge, die – vom Wind aufgepeitscht – einmal hierhin und dann wieder dorthin getrieben wird. <sup>7</sup> Ein solcher Mensch soll nicht meinen, er werde vom Herrn etwas bekommen, <sup>8</sup> denn er ist in seinem Innersten gespalten, und seine Unbeständigkeit kommt bei allem, was er unternimmt, zum Vorschein...*

*<sup>12</sup> Glücklicherweise zu preisen ist der, der standhaft bleibt, wenn sein Glaube auf die Probe gestellt wird. Denn nachdem er sich bewährt hat, wird er als Siegeskranz das ewige Leben*

erhalten, wie der Herr es denen zugesagt hat, die ihn lieben. <sup>13</sup> Doch wenn jemand in Versuchung gerät, Böses zu tun, soll er nicht sagen: Es ist Gott, der mich in Versuchung führt! Denn so wenig Gott selbst zu etwas Bösem verführt werden kann, so wenig verführt er seinerseits jemand dazu. <sup>14</sup> Nein, wenn jemand in Versuchung gerät, ist es seine eigene Begierde, die ihn reizt und in die Falle lockt. <sup>15</sup> Nachdem die Begierde dann schwanger geworden ist, bringt sie die Sünde zur Welt; die Sünde aber, wenn sie ausgewachsen ist, gebiert den Tod. <sup>16</sup> Macht euch nichts vor, meine lieben Geschwister! <sup>17</sup> Von oben kommen nur gute Gaben und nur vollkommene Geschenke; sie kommen vom Schöpfer der Gestirne, der sich nicht ändert und bei dem es keinen Wechsel von Licht zu Finsternis gibt. <sup>18</sup> Seinem Plan entsprechend hat er durch die Botschaft der Wahrheit neues Leben in uns hervorgebracht, damit wir – bildlich gesprochen – unter allen seinen Geschöpfen eine ihm geweihte Erstlingsgabe sind.

Wir finden im Text drei Hilfen, um schwierige Situationen mit Gott durchzuhalten: 1) Freude, 2) Bitte um Weisheit, 3) die richtige Perspektive.

## Freude

Nochmals V2: <sup>2</sup> *Seht es als einen ganz besonderen Grund zur Freude an, meine Geschwister, wenn ihr Prüfungen verschiedenster Art durchmachen müsst.*

Wie jetzt!? Das klingt ja erstmal ziemlich schräg. Wie soll man sich denn freuen, wenn man Probleme hat? Übrigens: Wenn hier steht ‚*Prüfungen verschiedenster Art*‘, dann können wir das ganz breit verstehen. Aus dem weiteren Brief wird deutlich, womit die Empfänger des Jakobusbriefes zu tun hatten: Viele von ihnen waren arm und wurden von reichen Arbeitgebern unterdrückt. Einige waren krank. Es gab zwischenmenschliche Konflikte. Also hier ist die ganze Bandbreite angesprochen: Sorgen, Probleme, Schwierigkeiten, Anfechtungen etc. Wie bitte schön soll das jetzt *ein ganz besonderer Grund zur Freude sein*? Das ist doch ein Widerspruch, oder? Gemeint ist hier nicht: Probleme ausblenden und am Sonntagmorgen lächeln. So als wäre alles super. Jakobus geht es nicht darum, wie Christen sich bei Problemen fühlen, sondern wie sie darüber denken. Er schreibt ‚*seht es als Grund zur Freude*‘ bzw. ‚*haltet es für einen Grund zur Freude*‘. Die Begründung steht in V3: *Ihr wisst doch: Wenn euer Glaube erprobt wird und sich bewährt, bringt das Standhaftigkeit hervor.*

Vielleicht denkst du: *Naja, darauf kann ich gut verzichten...* Doch unsere Welt konfrontiert uns immer wieder mit Schwierigkeiten. Gottes Gegenspieler – Satan – will Schwierigkeiten benutzen, um uns daran zerbrechen zu lassen. Gott will sie benutzen, um uns reifen bzw. daran wachsen zu lassen. Wir können uns trotz allem freuen, weil unser Gott allem gewachsen ist. Und weil er uns trägt. Es ist wie bei so einem Kletterseil. Wer daran fest gemacht ist, weiss: *Das hält mich. Selbst wenn ich stürze: Das Seil fängt mich auf. Es trägt mein Gewicht. Nicht nur gerade eben so, sondern um ein Vielfaches.* Wer an Jesus glaubt, ist in jeder Lage an der Hand eines Stärkeren. Des guten Vaters im Himmel. Denn Jesus hat die

ultimative Not auf sich genommen, damit ich sie nicht erleiden muss – die Gottesferne. Sein Tod ermöglicht uns Versöhnung mit Gott. Das sichere Seil für jetzt und für immer.

V12 stellt das Ziel vor Augen: <sup>12</sup> *Glücklich zu preisen ist der, der standhaft bleibt, wenn sein Glaube auf die Probe gestellt wird. Denn nachdem er sich bewährt hat, wird er als Siegeskranz das ewige Leben erhalten, wie der Herr es denen zugesagt hat, die ihn lieben.* Der ‚Siegeskranz‘ war damals die Goldmedaille in einem Wettkampf, z. B. bei den olympischen Spielen.

Ganz wichtig ist hier: Wer bekommt diesen Siegeskranz? Man kann es ja so verstehen: Der, der sich in allen Schwierigkeiten bewährt hat. Diese freudig ertragen hat und immer gestärkt daraus hervor ging. Nein, wer könnte das schon? Darum bin ich froh über die letzten drei Worte in V12: *die ihn lieben.* Ja, wir sind aufgefordert, in unserem Glauben

auch in Schwierigkeiten durchzuhalten. Und uns auf das Ziel zu freuen. Aber wir werden dort nicht ankommen wegen unserer tollen Leistungen. Sondern wenn wir Gott lieben, der uns durch Jesus zuerst geliebt hat. *Im Übrigen meine ich, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen, wenn wir an die Herrlichkeit denken, die Gott bald sichtbar machen und an der er uns teilhaben lassen wird.* (Rö 8,18)

Die zweite Hilfe für schwere Zeiten:

### **Bitte um Weisheit**

Das Thema heisst bewusst doppeldeutig: ‚Schwierigkeiten mit Gott durchstehen‘. Die erste Bedeutung: Schwierigkeiten mit Gott selbst. Manchmal haben wir ja schon so unsere Fragen an Gott. Wenn wir absolut nicht verstehen, warum dieses oder jenes passiert. Zweite Bedeutung: Schwierigkeiten gemeinsam mit Gott durchstehen. In beiden Situationen fehlt uns oft der Durchblick, deshalb V5: *5 Wenn es aber einem von euch an Weisheit fehlt, bitte er Gott darum, und sie wird ihm gegeben werden; denn Gott gibt allen gern und macht dem, der ihn bittet, keine Vorhaltungen.* Wir können Gott in jeder Lage um Weisheit bitten (vor einer wichtigen Entscheidung beispielsweise), doch hier lädt Jakobus dazu im Zusammenhang mit Problemen ein. Damit Gott uns hilft, die nächsten Schritte zu gehen, seinen Willen zu tun, den Durchblick zu gewinnen, die Ruhe zu bewahren, etc. Das erinnert an das AT, z. B. das Buch der Sprüche, Spr 2,3-6: *Bitte um Verstand und Einsicht, und suche sie, wie du nach Silber suchst oder nach verborgenen Schätzen forschst würdest. Dann wirst du verstehen, was es heisst, den HERRN zu achten, und wirst die Erkenntnis Gottes gewinnen. Denn der HERR schenkt Weisheit! Aus seinem Mund kommen Erkenntnis und Einsicht.* Wenn wir Gott um Weisheit bitten, dann schauen wir doch auch in die Bibel. Er hat uns seine Weisheit schriftlich gegeben. Die Bibel ist kein Orakel, aber bietet göttliche Orientierung für unser Leben.

Jakobus schreibt: *Wenn es aber einem von euch an Weisheit fehlt, bitte er Gott darum...* Und zwar immer wieder. Das steckt in dieser Formulierung ursprünglich drin. Das heisst, wir sollen bewusst beten, ausdauernd und vertrauensvoll. Und V6: *nicht in der Haltung des Zweiflers.* V7: *Ein solcher Mensch soll nicht meinen, er werde vom Herrn etwas bekommen...* Sind Zweifel denn schlecht?

Nein, wer nie zweifelt, denkt vielleicht zu wenig über seinen Glauben nach. Gott nimmt unsere Zweifel ernst. Judasbrief 22: *Und erbarmt euch derer, die zweifeln...* Du bist mit deinen Fragen und Zweifeln hier willkommen. Und doch gibt es eine Art von Zweifel, hinter der steht: *Ich will eigentlich gar nicht glauben.*

Dieser Zweifel ist bei Jakobus gemeint. Der Gott gar nichts zutraut. Wer in diesem Sinne zweifelt, wird auch von Gott keine Antwort erhalten. Denn er lädt uns ein, ehrlich um Weisheit zu bitten.

Was uns drittens helfen kann, Schwierigkeiten mit Gott durchzustehen, ist:

### **Die richtige Perspektive**

Wie schon gesagt, bezieht Jakobus sich auf eine ganze Bandbreite an Schwierigkeiten, die Christen treffen können. Im zweiten Teil des Textes (ab V13) greift er dann ein konkretes Thema auf: *Doch wenn jemand in Versuchung gerät, Böses zu tun...* Was ist eine ‚Versuchung‘? Eine Situation, in der man sich entscheiden muss: Tue ich das Richtige oder das Falsche? Z. B.: Ein Kollege hat sich gerade richtig ungeschickt angestellt und ich habe schon den bissigen Kommentar auf den Lippen. In einem Bruchteil von Sekunden entscheide ich: *Sage ich es oder lasse ich es bleiben?* Wenn ich der Versuchung nachgebe und den Kollegen lächerlich mache, ist es kein Wunder, wenn im Team eine schlechte Stimmung herrscht. Dann bin ich dafür mitverantwortlich. In Schwierigkeiten können wir uns selber prüfen: Was ist mein Anteil an dem Ganzen? Kann sein, dass es den gibt, muss aber nicht. Nochmal Jakobus: *Doch wenn jemand in Versuchung gerät, Böses zu tun, soll*

*er nicht sagen: Es ist Gott, der mich in Versuchung führt! Denn so wenig Gott selbst zu etwas Bösem verführt werden kann, so wenig verführt er seinerseits jemand dazu. Wir sind ja schnell darin, anderen die Schuld in die Schuhe zu schieben. Anderen Menschen oder den Umständen oder Gott. Jesus sah das anders. Er sagte, Sünde – und damit auch schlechte Entscheidungen in Versuchungen – kommt aus unserem Herzen (Mt 15,18). Mithilfe des Heiligen Geistes können wir Versuchungen bestehen.*

Doch Gott spielt keine Spielchen mit uns. Er sperrt uns nicht in einen Escape Room, bis wir das Rätsel gelöst oder die Lektion gelernt haben. Von ihm kommt nur Gutes. Das betont Jakobus. Auf Gott ist Verlass. V18: *Seinem Plan entsprechend hat er durch die Botschaft der Wahrheit neues Leben in uns hervorgebracht...* Er wollte, dass wir leben. In enger Beziehung zu ihm. Durch sein Wort, sein Evangelium. Durch Jesus haben wir dieses neue Leben.

Wie können wir Schwierigkeiten mit Gott durchstehen? Jakobus bietet drei Antworten. Freude darüber, dass Gott nicht überfordert ist. Er lässt uns an Schwierigkeiten wachsen. Auch in schwierigen Zeiten hält sein Seil. Ihm können wir absolut vertrauen. Er bringt uns ans Ziel. Weil wir ihn lieben. Zweitens können wir ihn jederzeit um Weisheit bitten, die er gerne schenkt. Damit wir drittens die richtige Perspektive gewinnen. Versuchungen widerstehen und auf seine Güte vertrauen.

*Wenn ihr also in der Gefahr steht, müde zu werden, dann denkt an Jesus! Wie sehr wurde er von sündigen Menschen angefeindet, und wie geduldig hat er alles ertragen! Wenn ihr euch das vor Augen haltet, werdet ihr nicht den Mut verlieren. (Hebr 12,3)*

*Pfarrer Marcel Eversberg, 22.01.2023*